Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark,
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mittheilungen,
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. prov. Sachs.

Morgen- **Ausgabe.**

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile
40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 69. — Jahrg. 192. | **Halle a. S., Freitag 10. Februar 1899.** | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hornbergerstr. 3.

Deutsches Reich.

* Der **Kaiser** kehrte am Mittwoch Nachmittag bald nach 4 Uhr von der Jagd zurück. Zum Thee bei den Majestäten waren geladen der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Staatsminister Dirpitz, Kapitän zur See von der Groeben, der Chef des Civilkabinets Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und Prof. Slady. Gestern Morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang; ins Schloß zurückgekehrt, hörte er die Vorträge des Generalleutnants Frhr. v. d. Goltz, Generalinspekteurs der Festungen, des Kriegsministers Generalleutnants v. Goßler und des Chefs des Militärkabinets, Generaladjutanten, Generals der Infanterie von Hahnke. Nachmittags 6½ Uhr traf der Kaiser in Potsdam ein und begab sich vom Bahnhof direkt in das Kasino des 1. Garde-Regiments z. F., wo er von dem Regimentskommandeur von Plettenberg empfangen wurde. Dort fand zur Feier des Tages, an dem der Monarch vor 22 Jahren in das Regiment eintrat, ein Festmahl statt, an das sich eine Theatervorstellung anschloß. In der Begleitung des Kaiser befanden sich General der Infanterie v. Hahnke und der Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg. Der Kaiser übernachtete im Potsdamer Stadtschloß.

* Einer Petersburger Meldung zufolge spricht das russische Auswärtige Ministerium in Bezug auf die Frage der Theilnahme an der **Abrüstungskonferenz** amtlich und öffentlich aus, daß die niederländische Regierung, nachdem sie sich mit der Abhaltung der Konferenz im Haag einverstanden erklärt hat, nunmehr als Wirthin zu bestimmen hat, an wen die Einladungen zur Beschickung der Konferenz zu erlassen sind. Damit wird auch die in der Presse viel ventilirte Frage, ob der Papst eingeladen ist oder nicht, zur Erledigung kommen.

* Die am Mittwoch abgehaltene Sitzung des preußischen **Staatsministeriums** hat bis 7½ Uhr Abends gewährt. An derselben haben alle Staatsminister, auch die Staatssekretäre v. Bülow und Dr. Graf Posadowsky theilgenommen.

* Dem vortragenden Rath im Finanzministerium Dr. **Gamp** sind die Brillanten zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern und Eichenlaub verliehen worden.

* Laut der „Nat.-Ztg." ist in der Disziplinaruntersuchung gegen **Professor Delbrück** jetzt die Anklageschrift dem Angeklagten zugegangen. Der Strafantrag lautet dem Vernehmen nach auf Strafversetzung in ein gleiches Amt ohne Ersatz der Umzugskosten.

* Die Konferenz zur Revision des **Weingesetzes**, die am 3. Februar im Reichsgesundheitsamt eröffnet worden ist, hoffte ihre Berathungen gestern zu Ende zu führen. Von Reichstags-Abgeordneten sind die Abgg. Schrempf (kons.), Dr. Deinhard (natlib.), Dr. Fitz (natlib.) als Sachverständige zugezogen worden. Der Inhalt der Verhandlungen wird als vertraulich angesehen.

* Der Vorstand des **Deutschen Fleischerverbandes** hielt in Berlin eine Sitzung ab, in der der Entwurf zu dem neuen Fleischschaugesetz erörtert wurde. Der Vorstand beabsichtigt, wie die „Allg. Fleischer-Ztg." mittheilt, dafür zu kämpfen, daß durch dieses neue Gesetz keine Schädigung der ehrlichen Arbeit des Fleischerwerbes herbeigeführt werde. Weiter wurde der diesjährige deutsche Fleischer-Verbandstag besprochen, der in der zweiten Hälfte des Jahres in Posen abgehalten werden wird.

* **Schutz den Arbeitswilligen!** Aus Anlaß des in Krefeld ausgebrochenen Weberstreiks kam es zu einem Krawall gegen Weberinnen. Die Polizei macht soeben bekannt, daß jeder Zwang gegen Arbeitswillige streng verfolgt werden würde.

* In der deutschen Abtheilung der im Jahre 1900 stattfindenden **Weltausstellung zu Paris** wird auch eine Ausstellung von wissenschaftlichen Instrumenten, Apparaten u. s. w., besonders auf dem Gebiete der Feinmechanik und Optik, veranstaltet werden. Die Ausstellung soll die vorzüglichsten Erzeugnisse des deutschen Instrumentenbaues vorführen. Vom preußischen Staate wird beabsichtigt, eine Anzahl von astronomisch- und astrophysikalisch-feinmechanischen Instrumenten der staatlichen Institute für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen, sowie einige größere Modelle neu zu beschaffen.

* **Einen gelungenen Streich** hat der amerikanischen Besatzung auf den Philippinen ihr Deutschenhaß gespielt, der sie immer dazu veranlaßt, deutsche Machinationen und Intriguen zu wittern. Vor acht Tagen befahl Admiral Dewey, ein Schiff wegzunehmen, welches Waffen mit sich führte und für einen deutschen Schoner gehalten wurde; jetzt meldete er nach Washington, daß das Schiff einem Amerikaner gehöre. Das ist doch eine höchst drollige Sache, jetzt kapern die Amerikaner sogar schon ihre eigenen Schiffe! So geht es, wenn man sich solchen Hallucinationen hingiebt.

Parlamentarisches.

Der freikonservative Antrag betreffend die **Leutenoth auf dem Lande**, den die Abgg. Gamp, Gördeler und Reinecke einbringen, hat folgenden Wortlaut:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen: mit Rücksicht auf die in der Landwirthschaft, insbesondere in den landwirthschaftlichen Kleinbetrieben, herrschende, den rationellen Betrieb der Landwirthschaft ernstlich gefährdende Arbeiternoth ungesäumt die zur Milderung derselben geeigneten gesetzgeberischen und Verwaltungsmaßregeln in die Wege zu leiten und zu diesem Zweck insbesondere in Aussicht zu nehmen: 1. die Einführung der Konzessionspflicht für Gesindemakler, Arbeitsvermittler und ähnliche Gewerbetreibende und das Verbot des Betriebes dieser Gewerbe im Umherziehen; 2. die Erschwerung des Kontraktbruchs durch Ahndung der Verleitung zu demselben seitens der Arbeitgeber, sowie der Gesinde- und Arbeitsvermittler, und die Regelung der Ersatzpflicht für den dem beschädigten Arbeitgeber entstandenen Schaden; 3. die anderweite Festsetzung der Schulzeiten auf dem platten Lande unter voller Aufrechterhaltung der Ziele des Volksschulunterrichts (Halbtagsunterricht, Dispensation von der Sommerschule); 4. Maßnahmen gegen die stetig zunehmende Verrohung und den sittlichen Niedergang der Minderjährigen, sowie zur Kräftigung und Stärkung der elterlichen Gewalt denselben gegenüber; 5. die möglichste Verminderung der Beschäftigung von Arbeitern seitens der Staatsbetriebe während der Erntezeit; 6. die Aenderung der Armengesetzgebung dergestalt, daß die Witwen- und Waisenfürsorge größeren Verbänden übertragen wird; 7. die planmäßige Ansiedelung von mittleren und kleineren Landwirthen, sowie von landwirthschaftlichen Arbeitern unter Aufwendung von Staatsmitteln; 8. bis zur Wirkung der vorerwähnten Maßnahmen die erweiterte und erleichterte Zulassung ausländischer Arbeiter. (Siehe Landtagsverhandlungen.)

Naumburg, 9. Februar. Die nationalliberale Partei des Wahlkreises stellte endgültig als Kandidaten für die Landtags-Ersatzwahl Herrn v. Schenkendorf-Görlitz auf, der sich am 12. Februar hier vorstellen wird.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

15. Sitzung vom 9. Februar 1899, 11 Uhr.

Zu Mitgliedern der statistischen Zentralkommission werden die Abgg. v. Manteuffel, Friedberg und Gothschmidt und zu Mitgliedern der Staatsschuldenkommission an Stelle des Abg. Langerhans und des früheren Abg. Meßing die Abgg. Kreitling und Paasche durch Zuruf wiedergewählt.

Zur ersten Berathung steht der Antrag des Abg. **Langerhans** auf Annahme eines Gesetzentwurfes, betr. die Verpflichtungen der bürgerlichen Gemeinden bezüglich der Bauten und Reparaturen von Kirchen-, Pfarr- und Küstergebäuden.

Nach § 1 des Gesetzentwurfes sollen die auf dem märkischen Provinzialrecht, insbesondere der Visitations- und Konsistorialordnung des Kurfürsten Johann George von 1573 und der Flecken-, Dorf- und Ackerordnung vom 16. Dezember 1702 beruhenden Verpflichtungen der bürgerlichen Gemeinden bezüglich der Bauten und Reparaturen von Kirchen-, Pfarr- und Küstergebäuden aufgehoben werden und die Verpflichtungen auf die Kirchengemeinden übergehen.

Abg. **Dr. Langerhans** (frs. V., bei der im Hause herrschenden Unruhe schwer verständlich): Schon vor zwei Jahren habe ich einen ähnlichen Antrag eingebracht. Damals wurde die Zusage gegeben, daß die Materie im Wege der Gesetzgebung geändert werden würde. Es wurden dann Pläne laut von großen Abfindungen an die Kirchengemeinden, die ganz ungerechtfertigt waren. Damals, als die Verordnung erlassen wurde, bestanden die evangelischen Kirchengemeinden noch gar nicht, die jetzt ein Recht aus jener Verordnung herleiten.

Abg. **Stockmann** (fl.) hält es für eine Ungerechtigkeit, daß auch nichtevangelische Bürger der Stadt Berlin zu den Lasten der evangelischen Kirchengemeinde beitragen müssen. Diesem Uebelstande könne nicht durch eine andere Interpretation der bestehenden Verordnung, sondern nur durch Aufhebung dieser Bestimmungen abgeholfen werden.

Abg. **Gorke** (C.) steht dem Antrage im Allgemeinen sympathisch gegenüber. Es handelt sich um eine sehr heikle Frage, die Rechts- und Entschädigungsfrage müsse sorgfältig geprüft werden.

Abg. **Wolff-Gorke** (f.) führt aus, daß die Verordnungen von 1573 mit Ausnahme Berlins stets zu Recht bestanden haben. Für die Stadt Berlin haben sich allerdings im Laufe der Zeit unerträgliche Zustände auf Grund dieser Verordnungen herausgebildet. Eine Entschädigungspflicht gegenüber der Kirchengemeinden Berlins sei aber nicht von der Hand zu weisen. Auch in andern Landestheilen bestehen ähnliche Verhältnisse, ohne daß sie zu Beschwerden Anlaß gegeben haben.

Abg. **Kraufe** (nl.): Neues ist heute weder für noch gegen den Antrag vorgebracht worden. Es muß geprüft werden, ob die Wünsche der Betheiligten berechtigt sind oder nicht. Sind sie berechtigt, so müssen sie erfüllt werden, ganz gleich, ob es sich um einen Lokalschmerz Berlins oder einer kleinen ländlichen Gemeinde handelt. Daß der heutige Zustand unhaltbar ist, ist auch von der rechten Seite zugegeben worden, nur über die Entschädigungsfrage bestehen Zweifel. Es ist ganz unrichtig, daß das Reichsgericht festgestellt hat, die Verordnung bestehe zu Recht. Diese Frage hatte es gar nicht zu prüfen und ist aus anderen juristischen Gründen zu seinem für Berlin ungünstigen Urteil gekommen. Wie aber auch die Sache liegen möge, so ist es doch als unbillig anerkannt worden, daß auch die katholischen und jüdischen Bürger zu den Baulasten der evangelischen Kirche zugezogen worden sind. Wird dies aber anerkannt, so muß man auch anerkennen, daß Katholiken und Juden zur Entscheidung nicht zugezogen werden. (Zustimmung.) Nehmen Sie den Antrag an und beseitigen Sie eine Unzufriedenheit, die mit Recht in den betreffenden Kreisen besteht. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. **Schall** (kons.): Die alte Konsistorialordnung von 1573 war ein Akt der landesväterlichen Fürsorge. Wenn sie jetzt durch ihre Anwendung unliebsames Aufsehen erregt, so ist das ein Zeichen einer großen Unterlassungssünde. Ich gebe zu, daß Berlin für seine neuen Stadttheile durch Schulen in glänzender Weise sorgt. Leider vernachlässigt es den Bau von Kirchen. Die in letzter Zeit rege gewordene Kirchenbauthätigkeit ist nicht das Verdienst der Stadtbehörden, sondern der allerhöchsten Herrschaften, denen ich auch an dieser Stelle den Dank dafür aussprechen möchte. Die Verordnung soll nicht als Last, sondern als nobile officium empfunden werden.

Die Diskussion wird geschlossen. Das Schlußwort erhält

Abg. **Munckel** (fr. Vgg.): Ich bedauere, daß kein Minister anwesend ist, aber man könnte vermuthen, daß sie sich an der Trauerkundgebung betheiligen, die das andere Haus am Königsplatz zur Aufgabe seiner Sitzung veranlaßt hat. (Bewegung.) Es ist nur bedauerlich, daß nicht auch unser Haus an dieser Trauerkundgebung für einen solchen Mann sich betheiligt, der dem Hause nicht ferngestanden hat.

Regierungskommissar Geheimer Rath **Steinhausen**: Die Rede des Abgeordneten Langerhans geht eigentlich nur von Berliner Verhältnissen aus. Nach dem Antrag wird aber der Rechtszustand nicht blos für Berlin, sondern für die ganze Mark gefordert. In der Mark ist die Verordnung stets geübt worden, ohne daß sich Jemand beschwert hätte. Nun wird die Aufhebung dieser Verpflichtung ohne Entschädigung auch für diesen Theil des Geltungsbereichs gefordert. Das glaubt die königliche Staatsregierung als gerechtfertigt nicht ansehen zu können und bleibt auf dem Standpunkt, den sie bei der früheren Berathung eingenommen hat.

Die durch die Rede des Regierungskommissars eröffnete Erörterung wird sofort wieder geschlossen. Der Antrag wird in zweiter Berathung im Plenum behandelt werden.

Es folgt die Verlesung der Interpellation der Abgeordneten **Szmula** (C.) und Genossen über den Mangel an ländlichen Arbeitern. Sie lautet:

„Ist der königlichen Staatsregierung bekannt, daß in diesem Jahre der Mangel an ländlichem Gesinde und landwirthschaftlichen Arbeitern sich so vergrößert hat, daß die Fortführung der Bewirthschaftung größerer und kleinerer Besitzungen in Frage gestellt wird, und

welche Maßregeln gedenkt die königliche Staatsregierung ev. zu ergreifen, um dieser Calamität zu steuern?"

Auf die Frage des Präsidenten erklärt der Vicepräsident des Staatsministeriums **Dr. v. Miquel**: Die Staatsregierung ist bereit, die Interpellation zu beantworten.

Abg. **Szmula** (Ctr.): Auch in diesem Jahre hat der Arbeitermangel zugenommen; die Existenz der großen und kleinen Landwirthschaften ist völlig in Frage gestellt. Mit den fremden Arbeitern ist es so eine Sache. Die Schweden sind faul und theuer, die polnischen und galizischen Arbeiter werden alljährlich durch das Aufenthaltsverbot aus dem Lande vertrieben. Die Italiener sind eine Gesellschaft, die nicht zu brauchen ist, bei jedem Regen kriechen sie unter den Schirm. — Ein Besitzer in Pommern hat seinen ganzen Besitz — 1000 ha — aufgeforstet. (Hört, hört! rechts.) So wird es weiter gehen; es werden große Jagdterrains entstehen, auf denen ein paar Kolonisten angesiedelt sind. Es giebt Dörfer, in denen nur der zehnte Bauer eine Magd hat. Wir werden eine kolossale Latifundienwirthschaft bekommen, es wird immer mehr aufgeforstet werden, und unser schöner Osten wird sich schließlich in einen riesigen Wald verwandeln. Wie kann man von galizischen Arbeitern eine polnische Kolonisation fürchten? Sie stehen auf einem ganz niedrigen geistigen Standpunkt und denken nur an ihren Verdienst. Es sind die ordentlichsten Leute von der Welt, vor Allem sind sie sehr nüchtern und stechen dadurch von den deutschen Arbeitern sehr vortheilhaft ab. Politisch sind aber diese Leute ganz bedeutungslos. In Schlesien fehlt es überall an Arbeitern, das empfindet sowohl der Großgrundbesitz als der Kleinbesitz. Die vielen Arbeitslosen könnten sämmtlich ihr Unterkommen in der Landwirthschaft finden. Es ist ungerechtfertigt, von Hungerlöhnen und schlechten Wohnungen im Osten zu sprechen. Wenn nur die Arbeiter ihre Wohnungen schonen und reinlich sein wollten. Sie selbst tragen die Schuld an den schlechten Verhältnissen. Wie Se. Maj. der Kaiser vor Kurzem hervorgehoben hat, steht jetzt die Welt im Zeichen des Verkehrs. Wie können Sie da noch solche Sperrmaßregeln rechtfertigen und den Zufluß fremdländischer Arbeiter hindern? Ich bitte die Regierung, besonders den polnischen Arbeitern freien Zutritt zu gewähren und zwar auf längere Zeit, als es bisher gestattet ist. (Beifall rechts und im Centrum.)

Landwirthschaftsminister Frhr. **v. Hammerstein**: Der Interpellant fragt zuerst, ob der Regierung die Vergröberung des Mangels an ländlichem Gesinde und landwirthschaftlichen Arbeitern bekannt sei. Es ist der königl. Staatsregierung vollständig bekannt, unter wie schwierigen Verhältnissen die Landwirthschaft durch die Arbeitsnoth leidet, und zwar nicht unter dem Mangel an solchen Arbeitern, die im landwirthschaftlichen Betrieb erforderlich sind, sondern auch an Gesinde. Seine zweite Frage geht dahin, was wir zu thun gedenken, um dieser Kalamität zu steuern. Es liegt ein Antrag von Gamp und Genossen vor, der, wie mir mitgetheilt wird, morgen auf die Tagesordnung gesetzt und in Verbindung mit dieser Interpellation verhandelt werden wird. In diesem Antrage sind eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, welche die Antragsteller für geeignet halten, mit der Zeit oder auch sofort der Arbeiternoth abzuhelfen. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Staatsregierung die Antwort auf diesen zweiten Punkt mit der Verhandlung über den Antrag Gamp verbinden möchte. Ich werde also heute hierauf nicht eingehen. Dann noch eine kurze Erwiderung auf die Aeußerungen des Interpellanten. Er hat Fälle angeführt, wo gegen den Erlaß des Landwirthschaftsministers Arbeiter nicht bis zum 1. Dezember v. Js. zugelassen worden seien. Ich habe im Dezember v. Js. nur zugelagt, dort polnische und galizische Arbeiter zuzulassen, wo sich dafür ein Bedürfniß ergiebt. Wo ein Bedürfniß vorhanden ist, dürfen die aus-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189902101-19/fragment/page=0001

ländischen Arbeiter bleiben. Wenn ein Fall vorgekommen sein sollte, wo gleichwohl ein Arbeiter ausgewiesen ist, so wird der betreffende Landrath in richtiger Auslegung meiner Verfügung ein Bedürfniß für das Verbleiben des Arbeiters nicht für dringend angesehen haben. Die Regierung kommt den Bestrebungen der Landwirthe in dieser Richtung aber so weit als möglich entgegen. In den westlichen Provinzen ist die Landwirthschaft sogar vor der Industrie bevorzugt. Eine Enquête über diese Verhältnisse zu veranstalten, halte ich für unnöthig, weil sowohl die Landwirthschaftskammern, wie die Landräthe und die Oberpräsidenten den Umfang der Schwierigkeiten kennen, die in dieser Beziehung in der Landwirthschaft bestehen. Im Uebrigen bitte ich, die Beantwortung bis morgen aufschieben zu dürfen, wo der Antrag Gamp zur Berathung steht.

In der Besprechung erhält zunächst das Wort

Abg. **Graf** v. Allenstein (C.). Er führt aus, daß in Ostpreußen auch ein erheblicher Arbeitermangel sich bemerklich gemacht habe, daß eine Zulassung fremder Arbeiter dringend nothwendig sei.

Vizepräsident **Krause** verliest darauf die Rednerliste, auf der sich 35 Redner befinden.

Abg. **v. Mendel-Steinfels** (k.): Die große Zahl der gemeldeten Redner beweist, welches Interesse die ganze Frage erregt. Eine Enquête halten wir für überflüssig, weil wir wissen, daß es mit dem Arbeiterwesen in der Landwirthschaft in der Praxis so schlecht bestellt ist wie nie vorher. Die Anzapfungen, denen die Landwirthschaft seitens der Zeitungen ausgesetzt ist, sind durchaus unberechtigt. Die ländlichen Wohnungen sind besser als die städtischen im Keller oder im sechsten Stock. Der ländliche Arbeiter hat die schöne, freie Luft (Heiterkeit links) und hat auch mehr Gelegenheit zu sparen, als der den städtischen Verlockungen ausgesetzte Arbeiter. Diese für die Landwirthschaft brennende Frage sollte von der Gesetzgebung nicht außer Acht gelassen werden, und die Regierung sollte schleunigst helfen. Nicht die Großgrundbesitzer, sondern gerade die kleinen leiden unter der Arbeiternoth. Die Verwendung von Maschinen ist nicht möglich, denn dazu gehören kräftige und intelligente Arbeiter; diese wandern aber in die Stadt, uns bleiben nur die Krüppel. Soweit die nationalen Rücksichten es gestatten, sollte die Regierung fremde Arbeiter zulassen, wenigstens in den Bezirken, in denen nur eine Sprache herrscht. Der Import von Italienern ist uns wohl verleidet worden durch die That eines Luccheni; die Kaiserin sind politisch höchst zuchtlos. Ein Mittel giebt es: die Verbesserung der Ertragsfähigkeit des Körnerbaues, dann ist die Arbeiternoth dahin. Lassen Sie bei den Handelsverträgen uns dieser Arbeiternoth gedenken, sonst geht die Landwirthschaft daran zu Grunde. Die Freizügigkeit der Minderjährigen muß modifizirt und das Unterstützungswohnsitzgesetz muß geändert werden, damit nicht die verarmten Arbeiter dem platten Lande zur Last fallen, während die jungen Leute, welche in die Stadt gehen, der Sozialdemokratie anheimfallen, die Mädchen vielleicht noch etwas Schlechteres. Ist heute die Zeit, große Kanäle von Ost nach West zu bauen, angesichts dieser Arbeiternoth? (Zustimmung rechts.) Die ländlichen Arbeiter werden sich den Kanalarbeiten zuwenden. Aus diesen Gründen sollte die Regierung das Projekt verschieben (Lebhafte Zustimmung rechts), denn die Regierung wird sich nicht verpflichten können, nur ausländische Arbeiter zu verwenden. Die Eisenbahnen fördern den Abzug der Arbeiter nach der Stadt; durch die billigen Tarife für Wochenkarten u. s. w. wird der Arbeitsmarkt ganz unerhört verschoben. Billige Tarife für die Vororte sind zu rechtfertigen, aber nicht die billige Beförderung der Arbeiter auf 10, 15 Meilen. Mit dem Kontraktbruch, hinter dem immer Gesindemakler stecken, kann es nicht so weiter gehen. Die Konzessionspflicht für Gesindevermiether sollte baldigst durchgeführt werden. Bei den großen Massen ist der Sinn und das Empfinden, geschlossene Verträge zu halten, geschwunden. Die Gesetzgebung müßte auch den Arbeitgeber treffen, der den kontraktbrüchigen Arbeiter beschäftigt. (Sehr richtig! rechts.) Der Schadenersatz würde in der Landwirthschaft schwerer festzustellen sein, als in der Industrie. Man agitirt für die Beseitigung des Verbots des Koalitionsrechts der ländlichen Arbeiter; es sind neben den Sozialdemokraten namentlich die sozialchristlichen Agitatoren. Bei Aufhebung dieses Verbots würden die ländlichen Arbeiter der Sozialdemokratie rettungslos anheimfallen. Auf die Arbeiter kommt es den Sozialdemokraten nicht an, sondern nur auf die Beseitigung des mächtigen Bollwerks, der Landwirthschaft. Von den Arbeitsnachweisen der Militärbehörden erwarte ich nicht viel, denn die Soldaten lernen in den Garnisonen nur die städtische Vergnügungssucht kennen. (Sehr richtig! rechts.) Es giebt harmlose Leute, welche die städtischen Arbeitsnachweise noch empfehlen. Aber diese städtischen Nachweise placiren die tüchtigen Arbeiter; die schlechten bleiben übrig. Es müssen ländliche Arbeitsnachweise eingerichtet werden, damit den Gesindemaklern der Wind aus den Segeln genommen wird. Die Kinder auf dem Lande müssen an die ländliche Arbeit gewöhnt werden. Sie lernen dabei auch das Sparen, wozu die Schulsparkassen das ihrige beitragen sollen. Zur Beseitigung der Arbeiternoth darf man sich nicht auf kleinliche Mittel beschränken. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Gamp** (fk): Vor 7 Jahren sprach der Staatssekretär des Auswärtigen bei der Begründung der Handelsverträge das Wort aus: Deutschland muß Waaren oder Menschen exportiren. Man setzte sich dem Vorwurfe der Unkenntniß aller wirthschaftlichen Verhältnisse aus, wenn man an der Richtigkeit dieser Worte zweifelte. Würde heute ein Minister den Muth haben, eine solche Behauptung aufzustellen? Wenn wir wieder mit Handelsverträgen uns beschäftigen, dann wird es vielleicht heißen: Für die exportirten Waaren müssen wir fremde Arbeiter importiren. Die Arbeiternoth ist heute allgemein, sie besteht nicht bloß in der Landwirthschaft, sondern auch in der Industrie. Die Rentabilität der Landwirthschaft allein wird heute nicht mehr genügen, um Besserung zu schaffen. Seine vorjährige Diskussion über die Interpellation ist etwas entstellt. Deshalb haben wir unseren Antrag eingebracht, damit der Landtag zu den einzelnen Fragen Stellung nehmen kann. Herr Szmula hat die ganze Sache mehr vom lokalen Standpunkte aus betrachtet, der aber nicht maßgebend sein kann. Nicht in den Ausweisungen von 1886 liegen die Gründe der Arbeiternoth, sondern darin, daß die Jugend nicht mehr auf dem Lande leben und arbeiten will. Die vor 10 Monaten angekündigte Vorlage über die Gesindevermiether ist jetzt noch nicht vom Bundesrathe fertig gestellt; man scheint da mit solchen Dingen keine Eile zu haben. Besonders verderblich ist das Herumziehen der Gesindevermiether; es muß durch die Reichsgesetzgebung unbedingt unterlagt werden. Redner geht dann auf die einzelnen Punkte seines heute nicht zur Verhandlung stehenden Antrages ein; er verlangt Erschwerung des Kontraktbruches und Regelung der Schadenersatzpflicht dafür. Es sollte dahin gestrebt werden, daß junge Leute nicht vor dem 18. Lebensjahre das Elternhaus verlassen; es sind geradezu erschreckende Zahlen, die der Kriegsminister über die Vorbeitrafungen der eingestellten Rekruten mitgetheilt hat. Auch die Schule muß Rücksicht nehmen auf die Interessen der Landwirthschaft durch anderweitige Fortsetzung der Schulferien, durch Einführung des Halbtagsunterrichtes u. s. w. Die Kinder, denen die Arbeit in der Landwirthschaft durch die falschen Maßnahmen der Schulbehörden verweigert wurde, werden schließlich der Landwirthschaft nicht treu bleiben. Während der Erntezeit soll eine möglichste Verminderung der Beschäftigung von Arbeitern seitens der Staatsbetriebe, insbesondere bei den Staatseisenbahnen, eintreten. Bei der Ausführung der Bahnunterhaltungsarbeiten sollte die Eisenbahnverwaltung sich möglichst der Gefangenen bedienen. Für das platte Land ist die Unfall- und Invalidenversicherung weniger nothwendig als die Wittwen- und Waisenversorgung. Die letztere sollte nicht der Gemeinde überlassen bleiben, sondern von größeren Verbänden getragen werden. Die planmäßige Ansiedelung von mittleren und kleineren Landwirthen sowie von landwirthschaftlichen Arbeitern unter Aufwendung von Staatsmitteln ist ein besonderes gutes Mittel; damit hat sich im vorigen Jahre sogar Herr Gothein einverstanden erklärt. Dafür sollte man besonders die Sparkassen nutzbar machen durch Beleihung von Arbeiterhäusern. Der Kriegsminister hat in der Budgetkommission des Reichstages erklärt, daß die Militärverwaltung die Garnisonen nicht mehr in die großen Städte konzentriren will, daß Se. Majestät der Kaiser vielmehr in erster Linie die Berücksichtigung der kleinen Städte mit Garnisonen befohlen habe, damit die eingestellten Leute in der Nähe der Heimath bleiben und wieder dorthin gehen. Von Wichtigkeit ist auch die Beschaffung von Winterarbeit für die ländlichen Arbeiter. Bis alle vorgeschlagenen Maßnahmen ihre Wirkungen äußern, sei die erweiterte und erleichterte Zulassung ausländischer Arbeiter zu empfehlen; man müsse wegen der dringenden Noth die nationalen Forderungen etwas zurückstellen.

Abg. **Langer** (Centr.) erklärt, er spreche im Namen eines vorwiegend bäuerlichen Kreises. In seiner Gegend fehlten dem Großgrundbesitz 26 Proz., dem Bauern 46 Proz. der Arbeitskräfte. Er werde alle Vorlagen nur unter dem Gesichtswinkel des ländlichen Arbeitermangels betrachten.

Die Fortsetzung wird auf Freitag 11 Uhr vertagt, außerdem Antrag Gamp, betreffend Maßregeln zur Abhülfe der Leutenoth.

Schluß 4¼ Uhr.

Die Beisetzung des Grafen Caprivi.

Graf Caprivi ist gestern Mittag um 1 Uhr in Skyren zur ewigen Ruhe bestattet worden. Zur Theilnahme an den Trauerfeierlichkeiten waren bereits Vormittags viele Trauergäste in Skyren eingetroffen. Auf dem von dem verstorbenen Reichskanzler bewohnten Landhause waren preußische und deutsche Flaggen Halbmast gehißt. Die Leiche war nach dem Wunsche des Todten in einem einfachen schwarzen Sarge, der von dem Helm und den Generalsabzeichen gekrönt war, aufgebahrt. Zahlreiche prächtige Kränze waren an der Bahre niedergelegt. Am Kopfende des Sarges war das Bild des Kaisers, ein Geschenk des Monarchen an den Kanzler, aufgestellt. Von Kossen war das Offizierkorps des dort garnisonirenden Bataillons mit der Musik eingetroffen. Eine Leichenparade fand nicht statt. Die durch ein großes weißes Marmorkreuz bezeichnete Grabstätte ist auf einem freiliegenden Platze neben dem Dorffriedhofe mit weitem Blick auf See und Land. Als Vertreter des Kaisers war der Generaladjutant Generallieutnant v. Plessen erschienen; der König von Sachsen hatte den General Hingst als Vertreter entsandt. Außerdem befanden sich im Trauergefolge der Erbprinz zu Hohenlohe als Vertreter des Reichskanzlers, die Staatssekretäre Graf v. Posadowsky, Thielen, Dr. Nieberding, Tirpitz, ferner Admiral Köster, Vizeadmiral Karcher, Kontreadmiral Oldekop mit sechs Offizieren als Vertreter des Seeoffizierkorps und der Oberpräsident Staatsminister Dr. von Goetticher aus Magdeburg. Das Auswärtige Amt war vertreten durch den Ministerialdirektor Hellwig, den Gesandten Grafen von Pourtales und den Legationsrath Humbracht, das Kriegsministerium durch den Generallieutnant v. Viebahn. Auch das Präsidium des Reichstages nahm unter Begleitung zahlreicher Abgeordneten an der Trauerfeier Theil und ließ eine prachtvolle Kranzspende an der Bahre niederlegen. Den Kranz des Staatssekretärs von Podbielski überbrachte der Krossener Postdirektor. Vom Heere waren Generalmajor von Sausin, eine Deputation des Infanterie-Regiments Nr. 78 und das Offizierkorps der Krossener Garnison zugegen; auch der Landrath Blomberg und der Magistrat der Stadt Krossen hatten sich eingefunden. Nachdem der General von Müller, der Rittergutsbesitzer von Schierstädt, der Landrath von Lamprecht und die weiblichen Familienmitglieder vor dem Sarge Platz genommen hatten, hielt Pastor Vorhauer aus Zettlitz die Leichenrede nach Römer 8, 28: „Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind." Vor der Predigt wurde das Lied gesungen „Christus ist mein Leben", nach der Predigt „Hoch in den Himmeln thronen". Alsdann bildete sich der Zug zum Kirchhofe, voran die Bataillonsmusik aus Krossen, die Kriegervereine, Schulen, zwei Offiziere aus Berlin mit den Ordenskissen, die Geistlichen. Dann folgte der Sarg, der von Mitgliedern der Kriegervereine getragen wurde. Hinter ihm kamen die Angehörigen, General von Plessen, die Dienerschaft mit Palmen und Kränzen und die übrigen Leidtragenden. Nach der feierlichen Beisetzung auf dem Kirchhof feuerte eine Abtheilung des Kriegervereins drei Salven über das Grab ab.

* * *

Die soeben ausgegebene Nummer des „Armee-Verordnungs-Blatts" veröffentlicht nachstehende Kabinetsordre über die Anlegung von Trauer zu Ehren des verstorbenen Generals der Infanterie à la suite der Armee Grafen von Caprivi:

Um das Andenken des verstorbenen, im Krieg und Frieden hochverdienten Generals der Infanterie Grafen von Caprivi, à la suite der Armee, zu ehren, bestimme Ich hierdurch, daß die Offiziere des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfriesisches) Nr. 78, dessen Chef der Verewigte gewesen, drei Tage Trauer anlegen. Außerdem hat eine Abordnung des Regiments, bestehend aus dem Regiments-Kommandeur, einem Stabsoffizier, einem Hauptmann und einem Leutnant, an den Beisetzungsfeierlichkeiten theilzunehmen.

Wie auf Grund zuverlässiger Mittheilungen verlautet, hat Graf Caprivi Aufzeichnungen über seine politische Wirksamkeit nicht gemacht. Wiederholt sind in den letzten Jahren von befreundeten Seiten Versuche gemacht worden, den Grafen zu Aeußerungen über seine Amtsthätigkeit zu veranlassen, er hat alle derartigen Anregungen von sich gewiesen. Nur Eines hat er gesagt: Er sei ein zum Reichskanzleramt abkommandirter Offizier gewesen, denn Reichskanzler war in Wirklichkeit der Kaiser — und ein Offizier habe zu schweigen.

* * *

Ueber das Ableben des Generals Grafen Caprivi wird nach angeblichen Mittheilungen des Herrn Generals von Müller unterm 7. Februar in den Blättern noch berichtet:

Der Graf ist sanft entschlafen. Wir wußten kaum, daß er gestorben sei. Man kann gerade nicht behaupten, daß er sich in der letzten Zeit einer besonders kräftigen Gesundheit erfreute, aber daß ihm nur noch so kurze Lebenszeit beschieden wäre, hätten wir nicht gedacht. Am Vorabend von Kaisers Geburtstag begann es eigentlich. Da fühlte er sich nicht mehr ganz wohl und klagte über Herzschmerzen, sein altes Leiden. Ich hatte zur Feier von Kaisers Geburtstag eine kleine Gesellschaft im Hause. Caprivi jedoch erklärte, nicht daran theilnehmen zu können und zog sich zurück. Vorher noch leerten wir aber gemeinsam ein Glas Sekt auf das Wohl Sr. Majestät. Am nächsten Tage fühlte er sich furchtbar matt und hütete zumeist das Bett; nur für zwei bis drei Stunden verließ er es, um sich ein wenig Bewegung zu machen. In den letzten drei Tagen ist er gar nicht mehr aufgestanden. Immer das Herz! so klagte er. Er war fast apathisch gegen Alles, was um ihn vorging. Das Sprechen machte ihm Beschwerde, aber es ist unrichtig, daß seine Geistesthätigkeit im Abnehmen begriffen war. Er war ein alter Mann, den die Krankheit schwer plagte, und da ist man am liebsten still und spricht nicht viel. Am Sonntag kam Dr. Seiler aus Krossen, der ihn behandelte, und konstatirte Lungenödem, aber er glaubte es gewiß zu bannen. Der Arzt war selbst überzeugt, daß er gestern Vormittag bereits vor einem Todten stand, und meinte: „Das hätte ich nicht geglaubt, daß es so rasch kommen würde!" Herzschlag hatte den Tod herbeigeführt. Gestern um 9 Uhr früh zählte man 45 Schläge in der Minute. Der Graf schlief kurz darauf ein und erwachte nicht mehr. — Graf Caprivi hat sein Testament gemacht und seine Hinterlassenschaft den Verwandten verschrieben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ueber eine Differenz zwischen den Vereinigten Staaten

und Oesterreich-Ungarn wird aus Washington gemeldet, daß das Staatsdepartement die Forderung Oesterreich-Ungarns ablehne, daß die Vereinigten Staaten wegen der Tödtung ausständiger ungarischer Grubenarbeiter in Hazleton (Pennsylvanien) durch Beamte des Sheriffs am 10. September 1897 Entschädigung leisten sollten. Es dürfte wohl zweifelhaft sein, ob Oesterreich sich bei dieser Ablehnung beruhigen wird.

Landtag.

Der Ministerrath beschloß gestern, die Landtage einzuberufen. Die Einberufung wird in zwei Serien erfolgen, der kleinere Theil der Landtage, unter ihnen der galizische, tritt gegen den 20. März zusammen, der größere Theil, darunter der böhmische, erst im Mai.

Frankreich.

Zum Dreyfushandel.

Der „Figaro" veröffentlicht, wie schon gestern kurz mitgetheilt, die wichtigsten Aktenstücke der vom Präsidenten Mazeau geführten Untersuchung des Revisionsausschusses. Folgende sind von besonderem Interesse: In dem Briefe vom 24. Januar, den der Präsident der Kriminalkammer, Loew, an den Präsidenten des Kassationshofes, Mazeau, richtete, erklärt Loew bezüglich des ihm von Beaurepaire vorgewerfenen Zwischenfalles mit Picquard, er, Loew, habe an dem fraglichen Tage Niemanden zur Verfügung gehabt, um einen Befehl auszuführen. Er habe sich deshalb selbst in das Kasino begeben, wo er Picquart zu finden glaubte. Er habe seine Kopfbedeckung abgenommen und gefragt, ob Picquart da sei, worauf Picquart mit „Ja" geantwortet habe. Loew habe Picquart dann mitgetheilt, daß die Vernehmung erst am nächsten Tage stattfinden könne und bei dieser Gelegenheit den begleitenden Gendarmerie-Kapitän gefragt, ob er Picquart am nächsten Tage ohne Weiteres wieder vorführen könnte oder ob es dazu einer neuen Erlaubniß des Militärgouverneurs bedürfte. Auf die bejahende Antwort des Kapitäns, daß nämlich die Vorführung Picquarts am nächsten Tage ohne Weiteres erfolgen könnte, habe er, Loew, sich sofort zurückgezogen. Dies sei der ganze Zwischenfall, wie er sich in Wahrheit zugetragen habe. Alle anders lautenden Schilderungen seien unzutreffend. Was die Sache anlangt, daß Bard zum Berichterstatter ernannt wurde, so erklärt Loew, das sei deshalb geschehen, weil Bard als unverbeirathetes Mann nicht durch Familienmitglieder den Drohungen einer gewissen Presse erreichbar gewesen sei. Was die Art und Weise anlangt, mit der die Untersuchung geführt worden ist, so erklärt Loew, er habe niemals den Gedanken gehabt, Dreyfus für unschuldig zu erklären und auch nicht Picquart zu rehabilitiren. Er habe die Untersuchung vielmehr in dem Bestreben geleitet, die Wahrheit an den Tag zu bringen, wie sie auch lauten möge. Die Untersuchung habe sich übrigens darauf beschränkt, zahlreichen Zeugen einige Fragen zu stellen, welche dieselben mit längeren Ausführungen beantwortet haben. Um sich hierüber ein genaues Bild zu machen, genüge es, die Vernehmungsprotokolle zu lesen. Aber den Oberst Cordier schreibt Loew, dieser Zeuge scheint kränklich zu sein. Seine Vernehmung mußte zweimal unterbrochen werden, weil ihn sein Gedächtniß verließ und seine Worte keinen Zusammenhang hatten. Bezüglich des Verhörs Chanoines sagt Loew, wenn Chanoine ihn beschuldigen sollte, dann werde er ihm zu antworten wissen. Er, Loew, zweifle aber, daß Chanoine Ursache habe, sich zu beklagen. Chanoines Verhör sei nur sehr kurz gewesen und ohne Zwischenfall verlaufen. Loew schließt diesen Brief mit den Bemerken, daß er sich durch die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen nicht beirren lassen werde, von seinem bisherigen Verhalten abzuweichen. In einem Briefe vom 9. Januar entwarf Loew auf die Beschuldigungen Beaurepaires, er habe nicht im Geringsten die Absicht gehabt, sich zurückzuziehen, um der Leitung der Revisionsaffaire aus dem Wege zu gehen. Er hätte dies freilich gekonnt, aber sein Pflichtgefühl habe ihn zum Bleiben veranlaßt. Was die diesbezüglichen Beschuldigungen Beaurepaires anlange, so seien diese vollständig unrichtig. Loew erklärt weiter, er habe sich sogar während seiner Ferien von Elsaß-Lothringen aus telegraphisch an den Generalanwalt Manau mit der Bitte um sofortige telegraphische Benachrichtigung gewandt, sobald Manau seinen Beschluß über die Affaire gefaßt haben würde. Dieser Umstand sei ein deutlicher Beweis dafür, daß er, Loew, nicht die geringste Absicht gehabt habe, sich von der Affaire zurückzuziehen.

Der allgemeine Eindruck, den die Veröffentlichung des Berichtes von Mazeau hervorruft, ist der Regierung durchweg ungünstig. Niemand begreift, wie auf Grund derartigen Materials ein so folgenschwerer Entwurf wie die Entziehung der Dreyfus-Revision vorgelegt werden konnte. Mehr und mehr befestigt sich die Annahme, daß Dupuy in der Kammer keine Mehrheit findet.

Der Bericht des Deputirten Renault-Morlière über den Gesetzentwurf bezüglich der Abänderung des Revisionsverfahrens und die Akten der Untersuchung Mazeaus sind gestern in der Kammer vertheilt worden. Der Bericht, der mit dem Antrage auf Ablehnung des Gesetzentwurfes der Regierung schließt, besagt, der Gesetzentwurf sei ein Gelegenheitsgesetz, denen Vorsicht zweifelhaft seien. Es ist unsicher, ob die öffentliche Meinung zufrieden gestellt wäre, wenn die vereinigten Kammern des Kassationshofes die Untersuchung bezüglich der Revision des Dreyfus-Prozesses von Neuem beginnen würden. Die Entscheidung in der Angelegenheit würde dann noch länger auf sich warten lassen und man würde sich vor derselben noch weniger beugen, als vor der Kriminalkammer.

Türkei.

Aus Arabien. — Albanesisches.

Nach einer Depesche aus Yemen sind in den Distrikten Bilad-el-Eichref und Beni-Kelib zehn Ortschaften und ein befestigter Ort, welche sich in den Händen der Aufständischen befanden, von den türkischen Truppen genommen und besetzt worden.

Die Albanesen-Chefs wählten Nulla Beka in Ipek zum Oberhaupt der albanesischen Liga. Derselbe erließ bereits einen Aufruf zur Vereithaltung aller waffenfähigen Albanesen für den Dienst des Sultans.

Amerika.

Der Kampf mit den Filipinos.

Man meldet aus Manila: Hier ist Alles ruhig, aber die Filipinos sammeln sich zwischen Caloocan und Malabon. Die amerikanischen Truppen sind ungeduldig über die ihnen auferlegte Zurückhaltung.

Telegramme.

Köln, 10 Februar. (Voss. Ztg.) Die Kriminalpolizei verhaftete auf dem Centralbahnhofe das Mitglied einer internationalen Einbrecherbande, das, aus Hessen kommend, 50 goldene Uhren, eine große Anzahl Petroleen, Geldtaschen und Revolver bei sich führte.

Teplitz, 10. Febr. (Voss. Ztg.) Die mechanische Strickerei von Ortner ist Nachts abgebrannt. Sämmtliche Maschinen sind vernichtet. Der Schaden ist bedeutend.

Valparaiso, 10. Februar. (R.-M.) Aus Bolivien wird telegraphisch heute gemeldet, daß die Gebäude der in chilenischen Besitzungen befindlichen Bergwerke von Crocorona (südlich von la Paz) von mehr als 1000 Chilenen umzingelt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189902101-19/fragment/page=0002

und geplündert wurden. Der Direktor, seine Frau und ein Beamter suchten zu entkommen und boten 3000 Dollar Lösegeld. Als die Forderung abgelehnt wurde, erschoß der Direktor seine Frau, den Beamten und dann sich selbst. Das Vorkommniß dürfte zu Zwistigkeiten zwischen Bolivia und Chile führen.

New-York, 10. Febr Einer Meldung aus Washington zufolge hat General Otis telegraphirt, er habe General Miller angewiesen, die Forderung zu stellen, daß Stadt und Fort von Ilo-Ilo bis Freitag Vormittag 9 Uhr zu räumen seien und daß er mit dem Bombardement zu beginnen habe, falls die Forderung abgelehnt werde.

Washington, 10. Febr. Der Gesammtverlust der Amerikaner am 4. d. Mts. beträgt: 3 Offiziere und 56 Mann todt, 8 Offiziere und 199 Mann verwundet.

Zum Tode des Erbprinzen von Coburg-Gotha.

Der Schnellzug mit der Leiche des Erbprinzen von Sachsen-Coburg und Gotha traf gestern Nachmittag in Coburg ein; der Herzog und der Großherzog von Hessen befanden sich in demselben Zuge. Auf dem Bahnhofe waren die Spitzen der städtischen und staatlichen Behörden, das Offizierkorps, die Geistlichkeit und zahlreiche Vertreter von Vereinen und Korporationen erschienen, um in dem geöffneten Wagen am Sarge des Erbprinzen prachtvolle Kränze und Blumenspenden niederzulegen. Nach kurzem Aufenthalte fuhr der Zug nach Eisenach weiter. Von dort wird die Leiche heute nach Gotha überführt. Während der Fahrt durch koburgisches Gebiet läuteten die Glocken sämmtlicher Kirchen des Herzogthums.

Ueber die Dispositionen für die heute früh 10½ Uhr stattfindende Beisetzung der Leiche wird gemeldet: Der Sarg wird am Bahnhof Gotha auf den Leichenwagen gehoben, demselben folgen der Herzog, der Großherzog von Hessen, sowie die anderen erschienenen Fürstlichkeiten und die Garnison. Der Zug begiebt sich durch die Bahnhofstraße und die Schloßallee nach Schloß Friedenstein, woselbst die Herzogin am Viadukt denselben erwartet. Dort findet eine kurze Feier statt und darauf erfolgt unmittelbar die Ueberführung nach der Gruft. Das Bataillon giebt im Schloßhofe während der Versenkung drei Ehrensalven ab. Die Vereine bilden Spalier.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

+ **Weißenfels**, 8. Februar. (Raubanfall.) Heute Morgen wurde der Lützener Botenfuhrmann Peter, als er zum Wochenmarkte nach hier sich begeben wollte, von zwei Wegelagerern überfallen und verletzt. Dem Angegriffenen gelang es noch, sich aus den Händen der Straßenräuber zu befreien.

V **Eisleben**, 8. Febr. (Prüfungen. — Vortrag.) Vom Montag bis Mittwoch Mittag fand unter dem Vorsitz des Provinzialschulraths Friesen-Magdeburg und Regierungs- und Schulraths Dr. Mühlmann-Merseburg am hiesigen Seminar die mündliche Prüfung der 29 Seminaristen statt. 27 Seminaristen bestanden die 1. Lehrerprüfung. Gestern und heute erfolgte die Aufnahmeprüfung nach dem Seminar. Von 29 Präparanden wurden 28 in die dritte Seminarklasse aufgenommen. — Am heutigen Abend hielt der Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Mühlmann im Gustav Adolf-Verein einen sehr interessanten und fesselnden Vortrag über die Erlebnisse bei der Kaiserreise nach Jerusalem. Die Aula des Königl. Gymnasiums war kaum ausreichend, so stark war der Besuch.

— **Stolberg a. H.**, 8. Febr. (Trottoir und Straßenbeleuchtung.) Der Antrag des Magistrats auf Durchführung der Trottoirisirung durch die ganze Stadt und Einrichtung einer besseren Straßenbeleuchtung fand einstimmige Annahme bei der Stadtverordnetenversammlung.

W. **Erfurt**, 9. Februar. (Qualvoller Tod.) Am 6. d. M. Vormittags trank das 1½ jährige Söhnchen des Klempners Wilhelm Heun, Pfeiffergasse 19 wohnhaft, aus einer Flasche Salzsäure und ist an den Folgen gestern früh gestorben.

W. **Nordhausen**, 9. Februar. (Eingetretener Tod.) Der gestern auf dem hiesigen Bahnhofe verunglückte Lokomotivführer Wilhelm Apel ist kurze Zeit nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus verschieden.

-g **St. Andreasberg**, 9. Februar. (Endgültige Aufgabe des Winterfestes.) Durch anhaltendes Regen- und Thauwetter ist die Schneedecke so sehr zusammengeschmolzen, daß auf absehbare Zeit an ein Abhalten der Schneeschuh-Wettläufe nicht zu denken ist. Die für den 11., 12 und 13. Februar geplante Festlichkeit ist in Folge dessen vom Oberharzer Skiklub für dieses Jahr aufgehoben. Auch die Festlichkeiten in Zellerfeld werden kaum stattfinden können. Seit gestern Mittag regnet es auf dem Harze fast ununterbrochen.

*— **Klötze** (Altmark), 9. Februar. (Die Unterschlagungen des verhafteten Stadthauptkassen-Rendanten Mosel), der neben der Kämmereikasse noch verschiedene Nebenkassen verwaltete und allgemeines Vertrauen genoß, sind recht hoch; man spricht von 20—30 000 Mk. Die Verwandten, die anfangs den Fehlbetrag zu decken sich erboten, haben sich angesichts dieser hohen Summe zurückgezogen. Am Dienstag ist Konkurs über das Vermögen des Mosel eröffnet. Die Aufregung der hiesigen Einwohnerschaft, bei der der vor Jahren erfolgte Zusammenbruch des Vorschußvereins noch als Schmerzenskind in Erinnerung fortlebt, ist groß.

W. **Gera**, 9. Februar. (Ein Kind verbrannt.) In dem etwa 1½ Stunden von hier entferntem Dorfe Dorna kam beim Wurstmachen das 7jährige Mädchen des Gutsbesitzers Melzer am Montag dem offenen Feuerloch zu nahe und stand plötzlich in Flammen. Gestern ist das Kind gestorben.

W. **Weimar**, 9. Februar. (Neue Baugenossenschaft.) Hier wurde heute eine Baugenossenschaft gegründet zum Zweck der Errichtung billiger Arbeiterwohnungen.

Aus Nah und Fern.

Rache der Eingeborenen. Man meldet aus Bombay: Zwei Brüder Namens Dravid, durch deren Mittheilungen die Mörder zweier britischer Offiziere in Poona im Jahre 1897 entdeckt und verhaftet worden waren, wurden gestern Abend aus ihrem Hause in Poona herausgelockt, worauf mehrere Male auf sie geschossen wurde. Beide wurden getödtet. Bis jetzt konnte man die Angreifer nicht ausfindig machen. Der Vorfall erregt in Indien großes Aufsehen. Die beiden Dravids waren Eingeborene.

Mordthat. Aus Frankfurt a. O. kommt folgende Schreckensnachricht: In dem nahen Kienitz hat der Bauerngutsbesitzer Milez in der Nacht eine Frau erschossen und machte den Versuch, auch seine beiden Kinder zu tödten, die sich aber rechtzeitig durch ein Fenster retten konnten. Alsdann steckte Milez den Stall und die Scheune eines Gehöftes in Brand und erschoß sich hierauf selbst. Er wurde verkohlt aufgefunden. Mehrere Pferde verbrannten. Schlechte Wirthschaftsverhältnisse sollen die Ursache der That gewesen sein.

Epidemie. Man meldet aus Prag: In den Vororten Lieben und Karolinenthal ist eine Flecktyphusepidemie ausgebrochen, die rapide um sich greift. In Lieben sind u. A. zwölf Sicherheitswachtleute und der Polizeibezirksleiter am Flecktyphus erkrankt. Die Polizeikaserne und die Schulen mußten geschlossen werden.

„Los von Rom". Nach einer Meldung des „Grazer Tagesboten" haben 80 junge Leute in Kremsier beschlossen, als Demonstration gegen den Fürsterzbischof Dr. Kohn aus der katholischen Kirche auszutreten.

Die Fürstenbergsche Erbschaftssteuer. Man berichtet aus Karlsruhe: In der Angelegenheit der Fürst Fürstenbergschen Erbschaftssteuer ist die Erbschaftssteuersumme auf nahezu dreieinhalb Millionen Mark festgesetzt worden. Das Staatsministerium und auch Fürst Fürstenberg haben die Feststellung anerkannt.

Heer und Marine.

— Die diesjährigen **Kaisermanöver** finden wieder in Süddeutschland statt, das 13. württembergische, das 14. badische und 15. elsässische Armeekorps sind dafür bestimmt; eine besondere Betheiligung der Kavallerie daran ist auch diesmal in Aussicht genommen. Bei dem württembergischen und badischen Armeekorps wird je eine Kavalleriedivision aufgestellt werden, die besondere Kavallerieübungen abhalten und dann an den Kaisermanövern Theil nehmen sollen. Dem württembergischen 13. Armeekorps soll die 25. großherzoglich hessische Kavalleriebrigade für die ganze Dauer seiner Manöver zugetheilt und deren Regimenter als Divisionskavallerie verwendet werden; dem 13. und 14. Korps wird außerdem je eine Luftschifferabtheilung zugetheilt. Weiter ist für größere Truppenübungen im laufenden Jahre bestimmt, daß bei dem 17. westpreußischen Armeekorps eine Kavalleriedivision aufgestellt wird, um besondere Uebungen abzuhalten; daß bei dem 1., 2., 3., 5., 6., 8., 14. und 16. Armeekorps Kavallerie-Uebungsreisen stattfinden sollen und größere Pionier-Uebungen an der Spree und Oder zwischen Fürstenwalde und Fürstenberg, am Rhein zwischen Worms und Oppenheim, am Main zwischen Flörsheim und Höchst und in Schleswig am Alsensund, an der Flensburger Föhrde und an der Schley abgehalten werden. Ausdrücklich angeordnet ist noch, daß die Fußtruppen bis zum 30. September 1899 — dem spätesten Entlassungstage — in ihre Standorte zurückgekehrt sein müssen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Heidelberg**, 9. Februar. Der Professor für vergleichende Sprachkunde, Dr. Osthoff, erhielt einen Ruf an die Universität Wien.

Personalnachrichten.

— Dem **Amtsgerichtsrath** a. D. Koschmieder zu Dommitzsch im Kreise Torgau wurde der Rothe Adlerorden IV. Klasse verliehen. Der Polizeikommissar Rausester in Magdeburg wurde als Bezirks-Polizeikommissar in Essen angestellt.

Gerichtszeitung.

— **Berlin**, 9. Februar. In der Strafsache gegen den Schriftsteller Arthur Kirchhoff, Herausgeber der „Berl. wissenschaftl. Korrespondenz" und dessen Ehefrau, geb. v. Köpesligetty, dessen Verhaftung wir s. Zt. meldeten, wurde heute vor der 4. Strafkammer des Landgerichts I unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Es war ein umfangreicher Zeugenapparat aufgeboten, von dem jedoch nur zwei Entlastungszeugen vernommen wurden, während auf die anderen Zeugen verzichtet wurde, da die Angeklagten einige Punkte zugaben. Die Anklage lautete auf Verbrechen wider keimendes Leben. Als Sachverständiger wohnte Geheimrath Long der Verhandlung bei. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Ehemann Kirchhoff drei Monate Gefängniß und gegen die Ehefrau vier Monate; der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte unter Zubilligung mildernder Umstände wegen Versuchs zu 2 Monaten Gefängniß und den Ehemann Kirchhoff wegen Beihilfe zu 6 Wochen Gefängniß, die durch die erlittene Untersuchungshaft — der Angeklagte befand sich seit dem 15. Nov. in Haft — als verbüßt erachtet wurden.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, 11. Febr.: Wenig veränderte Temperatur, Niederschläge, lebhafte Winde.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall.	Wuchs
Unstrut.						
Straußfurt	8. Febr.	+ 1,25	9. Febr.	+ 1,30	—	0,05
Saale.						
Halle	9. Febr.	+ 1,82	10. Febr.	+ 1,84	—	0,02
Trotha	"	+ 1,86	"	+ 1,98	—	0 12
*Alsleben	8. Febr.	+ 1,60	9. Febr.	+ 1,63	—	0,03
*Calbe, Obp.	"	+ 1,52	"	+ 1,54	—	0,02
do. Untp.	"	+ 0,74	"	+ 0,78	—	0,04
Moldau.						
Budweis	7. Febr.	— 0,02	8. Febr.	+ 0,02	—	0,04
Prag	"	— 0,39	"	— 0,28	—	0,11
Havel.						
*Brandenburg	8. Febr.		9. Febr.			
Oberpegel	"	+ 2,24	"	+ 2,24	—	—
Unterpegel	"	+ 1,84	"	+ 1,88	—	0,04
*Rathenow						
Oberpegel	"	+ 1,92	"	+ 1,96	—	0,04
Unterpegel	"	+ 1,42	"	+ 1,52	—	0,10
*Havelberg	"	+ 2,34	"	+ 2,34	—	—
Elbe.						
Pardubitz	7. Febr.	+ 0,04	8. Febr.	— 0,02	0,06	—
Brandeis	"	—	"	—	—	—
Melnik	"	— 0,20	"	— 0,35	0,15	—
Leitmeritz	"	— 0,20	"	— 0,20	—	—
Außig	"	+ 0,02	"	+ 0,04	—	0.02
Dresden	8. Febr.	— 1,26	9. Febr.	— 1,23	—	0,03
*Torgau	"	+ 0,70	"	+ 0,79	—	0,09
*Wittenberg	"	+ 1,56	"	+ 1,50	0,06	—
*Roßlau	"	+ 0,97	"	+ 0,94	0,03	—
*Barby	"	+ 1,38	"	+ 1,40	—	0,02
*Magdeburg	"	+ 1,32	"	+ 1,30	0,02	—
*Tangermünde	"	+ 2,04	"	+ 1,95	0,09	—
*Wittenberge	"	+ 1,88	"	+ 1,85	0,03	—
Dömitz	"	+ 1,38	"	+ 1,35	0,03	—
*Lauenburg	"	+ 1,56	"	+ 1,52	0,04	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Vermischte Nachrichten.

— **Halle a. S.**, 9. Febr. Die Verwaltung der Vereinigten pommerschen Eisengießerei und Halleschen Maschinenbau-Anstalt vormals Vaaß u. Littmann schlägt den zum 8. n. M. einzuberufenden Generalversammlungen 10 % (1897 9 %) Dividende und eine Abtrennung der Hallenser Werke vor. Die Gesellschaft sei auch im laufenden Jahre bereits mit Aufträgen für mehrere Monate versehen. Die Gesellschaft hatte bekanntlich erst im vorigen Jahre die Fabrik Wolff u. Meinel in Halle auf Vorschlag der Verwaltung hinzugekauft.

W. **Weißenfels**, 9. Febr. Der Aufsichtsrath des Weißenfelser Bankvereins hat beschlossen, der im nächsten Monat stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 8 % (gegen 7½ % im Vorjahre) vorzuschlagen.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 9. Februar.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
27 Rinder,	—	—	—	—	—	—	27	—
davon: 6 Ochsen,	—	—	31	—	29	—	6	—
11 Färse,	—	—	31	—	29	—	11	—
9 Kühe,	29	—	27	—	24	—	9	—
1 Bullen,	—	—	—	—	—	—	1	—
21 Kälber,	—	—	37	—	34	—	21	—
— Hammel, — Schafe,	—	—	—	—	—	—	—	—
— davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
180 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	—	—
180 Landschweine,	—	56	—	54	—	52	167	13
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: flott.

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 69 Rinder (davon 9 Ochsen, 15 Färsen, 35 Kühe, 10 Bullen), 31 Kälber, 17 Schafe, 324 Schweine (davon 324 Landschweine, — Ungarn. Zusammen 441 Schlachtthiere.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 9. Februar 1899.

Auftrieb: 110 Rinder, und zwar: 24 Ochsen, 6 Kalben, 46 Kühe, 34 Bullen; 902 Kälber; 416 Stück Schafvieh; 1310 Schweine, und zwar: 1310 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2738 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren		—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	62
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	57
	4) gering genährte jeden Alters	—	54
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	58
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	54
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	50
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	45
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	60
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	56
	3) gering genährte	—	52
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	46	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	43	—
	3) geringe Saugkälber	35	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	31	—
	2) ältere Masthammel	29	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	56
	2) fleischige	—	52
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	47
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauf:	Geschäftsgang:
103 Rinder, und zwar 22 Ochsen, 6 Kalben, 43 Kühe, 32 Bullen	langsam
902 Kälber	"
416 Schafe	"
1249 Schweine	"

Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

9. Februar 1899.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	153—158	134—138	140—143	125—127
Mittelmark, Prignitz	155—157	142—146	142—150	137—148
Neumark	160—170	136—142	135—150	128—140
Lausitz	163—165	141—144	148—150	144—146
Magdeburg	152—159	143—150	157—170	143—153
Altmark	156—160	138—143	147—155	138—144
Merseburg östl. d. Mulde	153—162	144—155	149—160	140—155
do. westl. d. Mulde	154—172	145—156	150—170	135—148
Erfurt	150—160	145—160	160—180	135—145
Stettin (Bezirk)	158—159	138—144	134—145	120—134
Anklam (Platz)	156	141	139	130
Danzig	152—164	137—142	142—146	126—130
Thorn	155—158	136—144	135—138	126—131
Elbing	—	—	—	120—152
Königsberg i. Pr.	153—164	130	128½	—
Allenstein	150—160	125—138	130—137	118—122
Breslau	149—166	134—144	136—156	123—130
Hirschberg	167—172	137—149	141—160	128—132
Görlitz	159—166	131—145	148—158	125—138
Militsch	160—163	139—141	141—144	126—128
Frankenstein	162—167	143—148	135—148	120—128
Posen	153—163	131—136	130—142	125—130
Bromberg	158—159	132—136	126	—
Krotoschin	162	140	140	124
Czarnikau	—	135	—	124
Rawitsch	156—166	134—142	135—150	122—126
Hadersleben	150—162	130—140	120—135	127—132
Oldenburg	157	145	141	130
Marne	156—157	142—144	126—128	134—136

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	163½	148	—	145
Stettin	159	144	145	132
Königsberg i. Pr.	151¼	142¼	124	129½
Breslau	166	144	156	130
Posen	163	136	142	130
Neuß	169	144	—	140
Mannheim	177½	162½	—	155
Hamburg	165	146	—	144

e) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

				am 9. Febr.	am 8. Febr.
Von Newyork nach Berlin Weiz.	loko	83¾	Cts.	ℳ 183,70	ℳ 182,35
" Chicago " " "	Mai	72¾	"	" 174,25	" 172,90
" Liverpool " " "	März	5 sh. 7⅜ d.		" 171,75	" 173,45
" Odessa " " "	loko	88	Kop.	" 169,00	" 169,00
" Riga " " "	"	103	Kop.	" 183,65	" 183,65
In Paris . . . . . . "	Febr.	21,95	Fr.	" 177,90	" 177,90
Von Amsterdam nach Köln "	März	182	h. fl.	" 169,15	" 170,55
" Newyork nach Berlin Rogg.	loko	65	Cts.	" 162,00	" 162,00
" Odessa " " " "		80	"	" 158,50	" 158,50
" Riga " " " "		86	"	" 161,00	" 161,00
" Amsterdam nach Köln "	März	145	h. fl.	" 157,70	" 158,50

— **Mehlbörsenverein zu Halle a. S.**, 9. Februar. Preise für 100 Kg. netto. Kaiser-Auszug 27,25 ℳ, Weizenmehl 00 23,50—24,50 ℳ, do. 0 21,50—22,50 ℳ, Roggenmehl 0 22,50—23,25 ℳ, do. 0/I 21,50—22,50 ℳ, Futtermehl 13,00—14,00 ℳ, Roggenkleie 10,60—11,10 ℳ, Weizen-Kleie 9,35 ℳ, Weizenschaale f. 9,85 ℳ, Haidemehl 30 ℳ.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 9. Februar. Weizen loco matt, holstein loco neuer 161—163 Mk., Roggen loco fest, mecklenburg. loco neuer 146—152 Mk., russischer loco fest, loco neuer 117., Mais 104. Gerste still.

* **Wien**, 9. Februar. Weizen per Frühjahr 9,56 Gd., 9,57 Br., — Roggen per Frühjahr 8,14 Gd., 8,15 Br., — Mais per Mai-Juni 5,05 Gd., 5,06 Br., — Hafer per Frühjahr 6,13 Gd., 6,14 Br.

* **Pest**, 9. Febr. Weizen loco behauptet, per März 9,69 Gd., 9,70 Br., per April 9,47 Gd., 9,48 Br., — Roggen pr. März 7,98 Gd., 8,00 Br. — Hafer per März 5,82 Gd., 5,84 Br. — Mais pr. Mai 4,75 Gd., 4,82 Br.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189902101-19/fragment/page=0003

* **Paris,** 9. Februar. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per Februar 22.00, per März 21.85, pr. März-Juni 21.75, per Mai-Aug. 21.50. — Roggen ruhig, pr. Februar 14,40, pr. Mai-Aug. 14.25.

* **Paris,** 9. Februar. (Schlußbericht.) Weizen behpt., pr. Febr. 22,05, pr. März 21.70, per März-Juni 21.70, pr. Mai-Aug. 21,50. — Roggen matt, per Febr. 14.45, per Mai-Aug. 14.35.

* **Antwerpen,** 8. Februar. Weizen ruhig. — Roggen fest. — Hafer bhpt. — Gerste behauptet.

* **Amsterdam,** 9. Februar. Weizen auf Termine stetig do. pr. per März —, pr. Mai —. Roggen loco —, do. auf Termine flau. pr. März 145, per Mai 135, pr. Mai-Aug. —, per Juli —, per Oktbr. 126.

* **London,** 9. Febr. An der Küste 0 Weizenladung angeboten.

* **New-York,** 9. Februar. (Telegramm.) Rother Winterweizen —, Weizen loco 84½, per Februar —, per März 80⅝, per Mai 77½, per Juli 76¼. — Mais per März — per Mai 41⅞, pr. Juli 42¼. — Mehl 2,90, Getreidefracht 1⅞.

* **Chicago,** 9. Februar. (Telegr.) Weizen per März —, per Mai 73½. — Mais per Febr. 35⅜.

Zucker.

* **Hamburg,** 9. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. Februar 9,55, pr. März 9,60, pr. Mai 9,62½, pr. August 9,80, pr. Okt. 9,27½, pr. Dzbr. 9,27½. Stetig.

* **London,** 9. Februar. 96 Proz. Javazucker loco 11¼ stetig, Rüben-Rohzucker loco 9 Sh. 6¾ d. fest.

Kaffee.

* **Hamburg,** 9. Februar. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos. März 31.25 G., Mai 31.75, Septbr. 32.50 G., Dezbr. 33.00 G., Alles Geld.

* **Hamburg,** 9. Februar. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos. März 31.25 G., Mai 31.75 G., Septbr. 32.50 G., Dezbr. 33.00 G.

* **Havre,** 9. Febr. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 8000 Sack, Santos 18,000 Sack. Recettes für zwei Tage.

* **Havre,** 9. Febr. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Febr. 37.00, März 37.25, Mai 37.75. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam,** 9. Februar. Java-Kaffee good ordinary 31.

Petroleum.

* **Bremen,** 9. Februar. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6.95 Br.

* **Hamburg,** 9. Februar. Petroleum ruhig. Standard white loco 6.85 Br.

* **Antwerpen,** 9. Februar. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19, bez. u. Br., per Dzbr. 19 Br., Jan. 19⅛ Br., März 19⅛ Br. Tendenz: Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen,** 8. Februar. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 62,00—64,00 Mk., Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 56,00 bis 58,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin,** 9. Februar. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 39.40 Mk. gehandelt worden, 50er Waare mit —.— Mk.

* **Breslau,** 9. Februar. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per Febr. 56.50 G., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Febr. 37.00 Br.

* **Stettin,** 9. Februar. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 38.40 Br.

* **Hamburg,** 9. Februar. Spiritus befest. Febr. 19⅞ G., Februar-März 19⅝ G., März-April 19 G., April-Mai 18¾ G.

* **Paris,** 9. Februar. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, Febr. 44.75 G., März 44,50, Mai-August 44.25 G., September-Dezbr. 40,25 G.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Hamburg,** 9. Febr. Rüböl (unverzollt), ruh., loco 46,50 Br.

* **Köln,** 9. Febr. Rüböl loco 53.50, Janr. 50,80.

* **Paris,** 9. Febr. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig. Febr. 49.25, März 49,50, März-April 49.50, Mai-August 50.25.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen,** 9. Februar. Kochlinsen 18,00—30,00 Mk., Kocherbsen 15,00—19,00 Mk. Speisebohnen 18—20 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin,** 9. Februar. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 21,50 Mk., Kartoffelmehl 21,50 Mk., feuchte Stärke 11,50 Mk.

* **Nordhausen,** 9. Februar. Kartoffeln 4,00—4,50 M. p. 100 kg

* **Hamburg,** 8. Februar. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 20½—21 Mk., Lieferung März-April 20½—21 Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 21—21½ Mk., Liefer. März-April 21 bis 21½ Mk., Superior-Stärke 21—21½ Mk., Superior-Mehl 22 bis 22½ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen,** 9. Februar. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk. Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 1,80 Mk., Speisebutter 2,00 bis 2,20 Mk., feinste Gutsbutter 2,30—2,40 Mk., Eier 1,20—1,27 Mk. pr. 1 Kilogramm. Eier 3,60—3,80 Mk., Käse 4,00—5,00 Mk. per Schock.

* **Hamburg,** 8. Februar. Schmalz. Amerik. Steam 28¾ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special 30½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 31 Mk., do. do. Choice Grocery 30½ Mk., div. Marken 29½—30 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

Fische.

* **Hamburg,** 8. Februar. Steinbutt 110 Pfg., kleine 85 Pfg., Seezungen 100 Pfg., kleine 75 Pfg., Kleiße, große 60 Pfg., kleine 30 Pfg., Rothzungen 45 Pfg., Zander 70 Pfg., Schollen große 35 Pfg., mittel 40 Pfg., kleine 22 Pfg., Schellfische, große 30 Pfg., mittel 21 Pfg., kleine 18 Pfg., Lachs, rothfl. 350 Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 210 Pfg., Flußhechte 65 Pfg., Seehechte — Pfg., Hummern, lebende 250 Pfg., Cabliau, große 18 Pfg., kleine 15 Pfg., Lengfisch 15 Pfg., Rochen 13 Pfg., Blaufisch 18 Pfg., Schnepel — Pfg.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen,** 9. Februar. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 4,50—5,50 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig,** 9. Februar. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B., per Februar 3,95 Mk., per März 3,92½ Mk., per April 3,92½ Mk., per Mai 3,90 Mk., per Juni 3,87½ Mk., per Juli 3,82½ Mk., per August 3,82½ Mk., per Sept. 3,82½ Mk., per Oktober 3,82½ Mk., per November 3,82½ Mk., per Dezember 3,82½ Mk., per Januar 3,82½ Mk. Umsatz 10 000 Kilogramm. Tendenz: Ruhig.

* **Bremen,** 9. Februar. Baumwolle. Fest. Upland middling loco 31,25 Pfg.

* **Liverpool,** 9. Februar. (Schlußbericht.) Baumwolle. Umsatz 14 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per	Febr.-März	3 17/64	Käuferpreis,	Per	Juli-August	3 21/64	Verk.-Preis,
„	März-April	3 18/64	Käuferpreis,	„	Aug.-Sept.	3 21/64	Werth,
„	April-Mai	3 19/64	Verk.-Preis,	„	Sept.-Okt.	3 20/64	Käuferpreis,
„	Mai-Juni	3 19/64	Käuferpreis,	„	Okt.-Nov.	3 21/64	Verk.-Preis,
„	Juni-Juli	3 20/64	Verk.-Preis,	„	Nov.-Dez.	3 21/64	Verk.-Preis.

Metalle.

* **Amsterdam,** 9. Februar. Bancazinn 64.

* **London,** 9. Februar. Silber 27 7/16 Lstrl., Chili-Kupfer 71 5/16 Lstrl., per 3 Monate 71¼ Lstrl., Blei span. 14½ Lstrl., engl. 14¾ Lstrl., Zinn 104⅞ Lstrl., Zink 27⅛ Lstrl.

* **Glasgow,** 9. Februar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh 10½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg,** 8. Februar. (Chilisalpeter.) Loco 7,40 Mk.

---

* **Rio de Janeiro,** 8. Februar. Wechsel auf London 7 13/16.

* **Buenos Ayres,** 8. Februar. Goldagio 122,60.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben,** Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **B. Hendel,** Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 9. Februar.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	—,—
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	151,75bz.G
Baierische Präm.-Anleihe	4	176,90bz.
Barmer Stadtanleihe	3½	—,—
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99,80G
do. do. 1892	3½	99,80G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	124,60bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,70bz.
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	140,10bz.G
Lübecker	3	133,70bz.
Magdeb. St.-Anl.	3½	98,90G
Meininger 7 fl.-Loose	—	24,70bz.
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	133,90bz.
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	27,40bz.
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	98,75bz.G
do. do. 1885	4½	98,75bz.G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	83,50bz.G
Chin. Staatsanl.	5½	103,30G
do. v. 95	6	106,20bz.
do. v. 96	5	99,40bz.
do. v. 98	4½	86,10bz.
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do. do.	4	—,—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	27,25bz.
Ital. Natb.-Pfd. stfr.	4	95,60bz.G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	98,10G
Mexikaner Anl.	6	100,20bz.
do. do.	5	97,90bz.
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	4	107,10G
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	350,00bz.B
do. 1860er Loose	4	147,60bz.
do. 1864er Loose	—	336,50bz.
Rumänische 5% Anl. 81 fd.	5	—,—
do. 4%	4	92,70bz.
Russische Präm.-Anl. 1864	5	295,00bz.G
do. do. 1866	5	273,50bz.B
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	120,30G
do. 3 8/10 do. gar.	3 8/10	99,40bz.G
Spanische Schuld abgest.	4	52,10bz.G
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	99,60G
do. do. 1890	3½	99,90B
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	103,90G
Türkische Anleihe D.	1	23,55bz.
Türkische Administr.	5	99,50B
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	117,00bz.G
Ungarische Gold I A.	4½	102,80B
do. Kr.-R.	4	—,—
do. Staatsr. 97	3½	88,00B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	100,75G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	123,80G
do. Abth. V rz. 100	3½	96,75G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	102,75G
do. IV. rz. 110.	3½	102,75G
do. V. rz. 100.	3½	96,75G
do. VI. ukb. b. 1900	4	100,20G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	100,00bz.G
do. do. do.	3½	97,00bz.G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	96,70G
D.G.B.-Credit unkb. b. 1903	4	101,60G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	3½	96,40bz.
do. unkündb. bis 1900	3½	100,25bz.
Hamb. Hyp.-Bank-Pfd. unk. bis 1905	3½	97,50bz.
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	101,00bz.G
do. do. II	3½	99,00bz.G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	97,00bz.G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100,40bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	140,60bz.G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,00bz.G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	100,30G
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rz. 100	3½	99,00bz.G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	101,00bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII	4	101,75bz.G
Pr.B.-C.-Pfd. I., II. rz. 110	5	113,70bz.G
do. III., V., VIII. rz. 100	3½	107,75G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	97,00G
do. XI. rz. 100	3½	96,75G
do. XIII. rz. 100	4	100,50bz.G
do. XIV. rz. 100	4	102,25bz.G
Ctr. Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	96,90bz.G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	96,50bz.G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	98,00bz.G
„ 1890 unk. b. 1900	4	100,50bz.B
„ 1899 unverloosbar	4	—,—
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	96,40bz.G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	98,00bz.G

	Zinsfuß	
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	96,60bz.G
do. do. 1906	3½	98,20bz.G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	96,60bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	100,00bz.G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	100,50bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	102,00bz.G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	3½	96,60G
Allg. Kleinb.-Oblg. bis 1904	4	93,50G
Pr. Comm.-Oblg. bis 1907	3½	98,50G
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	96,75G
do. do.	4	101,40G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	100,30G
do. do. do. unk. b. 1903	4	101,10G
do. do. do. rz. à 100	3½	96,50G
Sächsische	3½	99,50G
do.	3	100,50G
Rentenbriefe: Westpr.	—	—,—
Pommersche	3½	99,20G
Posensche	3½	99,50G
Preußische	3½	99,10bz.
Sächsische	4	102,70G
Schlesische	3½	99,50G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	100,00bz.G
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99,25bz.
do. III. C.	3½	99,25bz.
Braunschweigische Landes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100,80bz.
Central-Pacific	5	110,10G
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	99,40G
do. Gold-Obl.	4	100,50G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	99,80bz.
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	—,—
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	60,20G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	98,20bz.
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100,70G
do. Silber-Obl.	4	99,10G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	99,40G
do. (Salzkammergut)	4	101,40G
Koslow-Woron. 1889	4	100,70bz.
Kursk. Charl.-Asow 1889	4	—,—
Kursk-Kiew	4	101,00B
Lemberg-Czernowitzer	4	99,00G
Lübeck-Büchen. gar.	4	101,30G
Magdeburg-Wittenberg	3	—,—
Manitoba	4½	112,75G
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	93,00G
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosko-Rjäsan	4	101,00bz.B
Mosko-Smolensk	4	100,70bz.G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do II. bis 1933	4	102,00bz.G
do. III. rz. 1937	3	63,50B
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	100,75G
Orel Griäsi 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	94,60B
do. do. 1874	3	93,40B
do. do. 1885	3	90,50G
do. do. Ergänz.	3	93,30G
do. do. G.-Ob.	4	101,90G
Oesterr. Lokalbahn	4	100,40G
do. Nordwestbahn gar.	5	110,50G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	67,70bz.G
do. 1889	4½	83,00bz.G
Rjäsan-Koslow	4	100,75bz.G
Russ. Südwestbahn	4	101,40G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	76,80B
do. Gold-Obl.	4	106,75bz.G
St. Louis u. S. Fr., rz 1931	6	122,50G
do. do. 1931	5	108,00bz.G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	142,10G
do. Nordostbahn	4	100,50G
Transkaukasische	3	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	101,30G
Wladikawkas	4	100,80bz.G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	100,40bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende 1897	
Arad.-Czanad	6	120,00G
Breslau-Warschau	3⅓	97,25B
Dortmund-Gronau	7	164,00bz.
Marienburg-Mlawkaw	5	117,10bz.G
Ostpreußische Südbahn	5	116,90bz.B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1897	
Aachen-Mastricht	3	117,00G
Crefelder	4⅘	112,75G
Crefeld-Uerdinger	7	—,—
Eutin-Lübeck	2	64,10bz.G
Frankfurt Güterbahn	6¼	103,25bz.G
Halberstadt-Blankenburg	6	—,—
Jura-Simpl. to. Westbahn	4	83,80B
Iwangor-Dombrowo	5	108,00G
Kursk-Kiew	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	6½	146,00G
Lüttich-Limburg	1,1	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	11	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5	—,—
do. B. Elbethalb.	5½	—,—
Raab-Oedenburg	1⅛	42,75bz.B
Reichenberg-Pardubitz	4 2/7	—,—

Bank-Aktien.

	Dividende 1897	
Bank der Berliner Kassenv.	6⅚	145,40bz.
Bank für Sprit und Prod.	2½	78,50bz.G
Barmer Bankverein	7½	137,00bz.B
Berg-Märk. B. i. Ebf.	7½	161,25bz.G
Braunschweiger Bank	5¼	117,30G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	4½	98,10G
Cöln W. & Comm.	5½	105,00bz.G
Danziger Privatbank	6¾	137,60bz.
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	124,00G
do. Hypoth.-B. (Bect.)	6	117,25bz.G
Deutsche Grundschuld	7	127,20G
Deutsche Nationalbank	7	123,10G
Dresdner Bankverein	7	117,50G
Essener Credit	7½	139,70bz.
Gothaer Privatbank	6½	131,10G
do. Grundkreditb.	4	134,60bz.G
do. do. junge	4	126,10bz.G
Hannoversche Bank	6	130,50bz.G
Hamburger Hyp.-Bank	8	153,30bz.
Hamb. Com.- u. Dist.-Bank	8	124,50bz.G
Königsberger Vereinsbank	6	114,25bz.G
Lübecker Commerzbank	7⅔	—,—
Mecklenburger Hypotheken	10	188,75bz.G
Norddeutsche Grund-Credit	4½	95,75bz.G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	170,60bz.
Preuß. Immob. M. v. St.	fr.	103,75G
do. Leihhaus konv.	5½	104,25bz.
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	132,20bz.G
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	122,50bz.G
Realkreditbank	0	26,10G
Westfälische Bank	6	127,00bz.G
Wiener Bankverein	7½	—,—
Wiener Unionbank	8	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	101,90bz.G
Aschersleben Kali	4	100,10G
Bochumer Gußstahl	4	103,75G
Dessauer Gas	4½	107,10G
Dortmunder Union	5	112,10G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99,20G
Hamburger Packetfahrt	4	124,30bz.G
Henckel-Obligationen	3½	104,40G
Hibernia	4	100,40G
Laurahütte	3½	95,30G
Naphta-Obligationen	4½	101,00G
Norddeutscher Lloyd	4	115,70bz.
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	100,10B
Thale-Eisenwerk	4	100,75G
Zoologischer Garten	4	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende 1897	
Arenberger Bergwerk	60	885,75G
Aplerbeck	4	145,00bz.G
Barop Walzwerk	0	83,75bz.
Berzelius	6	139,10bz.
Braunschw. Kohlenwerke	7	142,00bz.G
do. St.-Pr.	8	156,00B
Concordia-Bergwerk	19	269,50bz.G
Consolidat. Bergw.-G.	18	302,10bz.G
Consol. Marienhütte	6½	102,50bz.G
Consol. Redenh. St.-Pr.	3	91,30bz.G
Duxer Kohlen kon.	10	151,00bz.G
Eintracht	10	164,00bz.G
Eschweiler Bergwerk	15	213,00bz.G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	206,10bz.
Georg-Marien St.-A.	3	144,50bz.G
do. St.-Pr.	5	153,50bz.G
Hagener Gußstahl	6½	142,00bz.G
Harzer Eisenwerke konv.	3	163,00bz.G
do. do. St.-Pr.	2¼	162,75bz.
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	3¾	79,75bz.G
Kattowitzer	12	207,25bz.
Königin-Marienhütte	5	91,00bz.B
König Wilhelm konv.	15	224,50bz.G
König Wilhelm St.-Pr.	20	281,50bz.G
Leopoldsgrube Edderitz	5½	105,25bz.G
Magdeburg-Bergwerk	30	422,00bz.B
Marienhütte Kotzenau	3½	94,90bz.
Mend & Schwert St.-Pr.	2	99,00bz.G
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	114,10bz.
Rhein.-Nassauische Bergbau	7½	223,50bz.
Rhein. Stahl Lit. C.	15	230,10bz.G
Stadtberger Hütte	6½	154,90bz.
Wurm-Revier	7½	130,50bz.G

Industrie-Aktien.

	Dividende 1897	
Admiralsgarten-Bau	4	86,00bz.G
Annaburger Steingut	14	178,80bz.
Archimedes	10	219,50bz.G
Bazar	12½	1185bz.
Berliner Lagerhof	2	—,—
do. do. St.-Pr.	2	—,—
Baugesellsch. Bau-Ausführung	5½	97,00bz.
Baugesellsch. Berl.-Charlottenburg	—	650,00bz.
Baugesellsch. do. Neustadt	—	113,40G
Baugesellsch. Passage konv.	—	86,25bz.G
Baugesellsch. B.-Wilmersdorf	—	1047bz.
Berlin-Anh. Maschinen	13½	225,75bz.G
Berliner Bockbrauerei	10	198,00bz.B
do. Brauerei Königst.	7½	122,10bz.G
Bresl. Eisenb. W. Linke	15	286,00bz.G
Breslauer Oelwerke	5½	89,75bz.B
Braunschweiger Jute	16	200,10bz.G
Buzke, Metallindustrie	5	123,00bz.G
Cementbaugesellsch. Berlin	0	166,75G
Charlottenbg. Wasserwerk	11	294,00B
Chem. Fabrik Schering	7½	180,00B
Chemn. Masch. Zimm.	12	191,75bz.G
Danziger Oelmühle	0	74,90bz.
Dessauer Gas	11	210,00bz.G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	60	412,00bz.G
Deutsche Jutespinnerei	10	157,00bz.B
Düsseldorfer Waggon	18	281,00B
Erdmannsdorfer Spinn.	2	78,50bz.G
Elberfelder Farbenfabrik	18	322,50G
Freund Masch. konv.	16	396,00G
Frister & Roßmann konv.	0	66,25bz.
Gummifabr. Fonrobert	7½	113,50G
do. Voigt & Winde	6	118,60G
do. Volpi & Schlüter	0	68,50bz.
Harburg-Wien Gummi	29	338,50bz.G
Harkort St.-Pr. konv.	6	—,—
do. Brückenbau konv.	7	130,25bz.G
do. do. St.-Pr.	8	153,50bz.G
Hirschberger Maschinen	7	128,25G
Kaiserhof konv.	4	90,75bz.B
Kepling & Th. Eisengieß.	6	126,00bz.G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	920,00bz.G
La Veloce Ital D	0	79,00bz.G
Ludwig Löwe & Co.	24	438,00bz.G
Magdeburger Baubank	1½	96,60bz.
do. Pferdebahn	9	200,10bz.G
Masch. Breuer	8	147,40bz.G
Neuroder Kunstanstalt	9	151,25bz.B
Neuß, Wagenbau	—	478,00G
Nordd. Eiswerke	3	102,00bz.G
Omnibusgesellschaft	10	224,00bz.G
Oppelner Portland-Cement	11	186,25bz.G
Pferdebahn-Gesellschaften: Braunschweiger	6	—,—
Breslauer	12	311,25bz.G
Stettiner	5	177,75bz.
Saline Salzungen	2½	93,50bz.G
Schäffer & Walcker	1	83,75bz.G
Schlesische Cement	14½	242,00bz.G
Stettiner Cham. Didier	20	432,25bz.G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	127,60G
Vereinsbrauerei Artern	4½	101,00G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	225,80G
Westf. Drahtindustrie	12	168,75bz.G
do. Stahlwerke	15	218,50bz.G
Wilhelmshütte	1½	80,00bz.G
Wittener Guß	10	240,25bz.G
Zuckerfabrik Fraustadt	4	113,00G

Diskont.

Berlin 5. Lombard 6. Amsterdam 2½. Brüssel 3½. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 3.

Madrid 5. Paris 3. Petersbg. u. Warschau 6. Schweiz 5. Skandinavische Plätze 5½. Wien 5.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—,—
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	—,—
Englische Banknoten	per Lstr.	20,41bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,15bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	169,55bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		169,25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,40bz.

Leipziger Börse vom 9. Februar.

	Zinsfuß		
Sächs. Rent.-Anl.	3	5000 5000	91,60G
do.	3	1000	91,60G
do.	3	500	92,00B
		Thlr.	
Staatsanl. 1855	3	100	93,25G
do. 67 ko. 4%	3½	500	100,40bz.
Landrentenbr.	3⅓	500	98,00G
		Mk.	
Mansf. Gew. 1882	4	500	100,75G
do. 1879	4		100,50G
do. Em. 1875	4		100,50G
Leipz. Stadtobl. 1884	3½		99,65bz.
do. 1876	3½		99,65bz.
Altb. Landobl.	3½	1000	100,75G
do.	3½	5000	100,75B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1897	
Außig-Tepl. 500 fl.	15	324,00G
Böhm. Nordbahn	7⅔	168,00G
Buschtěhrad. Lit. A.	14 4/7	—,—
do do. B.	13	—,—
Galiz. K.-Ldw.-B.	10	—,—
Graz-Köflach	6½	141,50B
Marienburg-Mlawka	2¼	83,00G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

	Dividende 1897	
Dux-Bodenbach Lit. A.	5	—,—
do. do. B.	5	—,—
Marienburg-Mlawka	5	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

	Dividende 1897	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	11	203,25bz.G
Dresdner Bank	9	166,90bz.G
Gothaer Privatbank	6½	132,00G
Leipziger Bank	10	185,40bz.G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	149,75bz.G
Sächs. Bank	6⅙	134,70G
Zwickauer	6½	116,50B

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

	Dividende 1897	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	9	192,00B
Cröllw. Papierfabrik (1897)	24	—,—
do. 4% Schuldverschr.	4	101,50G
Dörstewitz	4	77,00B

	Dividende 1897	
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	5	144,00bz.G
Geraer Jutesp. u. W.	20	270,00G
Germania (Schw. & Sohn)	9	157,25B
Gersd. Stkb. V. St. A.	27	473,00bz.
do. do. Pr.-A. I.	61½	952,00G
do. do. do. II.	57	855,00G
Hallesche Str.-B.	1	109,00bz.
Kette Elbs.-G.-Akt.	2	74,00G
Körbisd. Zuckerfb.	6	120,50G
Leipziger Gr. elektr. Straßb	8	212,00bz.G
Leipziger Wollkämmerei	0	134,00bz.
Bank f. Grundbes. Leipzig	6	136,50G
Leipziger Baubank	5	105,00B
do. Elektr. Werke	5½	119,75G
do. elektr. Straßenb.	4	145,25G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	204,50G
do. Kammgarnspinn.	10	—,—
do. Malzf. Schkeuditz	11	176,00G
Mansfelder Kuxe	40	1047bz.G
Sächs. Kammgarnspinnerei (Solbrig)	0	82,00bz.G
do. Masch.-Fabr. (Harm.)	7	173,00G
do. Webst.-F. (Schönherr)	15	243,25G
Thür. Gasges. Leipz.	12	231,00G
do. Stamm-Pr.	12	231,00G
S.-Thür. Br.-B. St.	7½	137,00B
do. St.-Prior.	7½	140,00G
Zeitzer Par. u. S.-A.	6½	117,25G
do. do. Oblig.	5	101,00G
Zuckerfabr. Glauzig	6⅔	120,00G
Zuckerraff. Halle	5½	121,00B

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aussig-Teplitzer	3½	97,25G
Böhm. Nordbahn	5	100,60G
do. do. Gold	4	—,—
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	100,25G
do. do.	4	100,25G
do. Em. 1868/71/72	5	106,00G
Dux-Bodenbach	4	100,80B
do. Em. 1871	5	108,75G
do do. 1874 Gold	5	110,25G
Graz-Köflacher	4½	100,50G
do. Em von 1871 u. 72	5	102,90B
Kaschau-Oderberg	4	99,10G
Prag-Dux Gold	5	107,30G

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189902101-19/fragment/page=0004